Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

238 (9.10.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf. im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 238. I. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 9. Oktober **1892.**

Drahtberichte.

* **Pesth**, 7. Okt. Im Heeresausschusse der ungarischen Delegation, der heute seine Berathungen begann, vertheidigte der Kriegsminister das Budget, das hierauf im Allgemeinen angenommen wurde. Der Kriegsminister betonte, der Zustand des Heeres sei ein sehr guter und allen Eventualitäten gewachsener. Einen Militarismus gebe es in Oesterreich-Ungarn nicht. Seine Forderungen seien, mit den deutschen verglichen, minimale. — Der Ausschuß beschloß eine Resolution, in Ungarn eine dritte Militärakademie zu errichten. Der Kriegsminister hatte sich gegen die Resolution ausgesprochen.

* **Paris**, 7. Okt. Die Trauerfeierlichkeiten für Ernst Renan im Collège de France waren um 11 Uhr Vormittags beendet. Sämmtliche Minister und zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten nahmen an der Feier Theil. Zwischenfälle sind nicht vorgekommen. — Gestern erkrankten in Stadt und Bannweile 18 Personen an Cholera, davon starben 11; in Havre 1 Erkrankung, 1 Todesfall.

* **Brüssel**, 7. Okt. Graf Merode ist zum Minister des Auswärtigen ernannt.

≈ Der „wahre" Liberalismus.

Unsere Zeit ist reich an eigenartigen Erscheinungen auf parteipolitischem Gebiete. Der gewaltige Sturm, der seit dem März des Jahres 1890 die gesammte politische Welt durchtobt hat, mußte naturgemäß auch eine weitergreifende Einwirkung auf die Stellung der einzelnen Parteien zu einander ausüben, und er hat allmählig mehr und mehr zu einer Trennung der Geister geführt, die auch jetzt noch nicht zum Abschluß gelangt und ganz wesentlich durch die Rathlosigkeit und Ungeschicklichkeit der jetzigen politischen Leiter des Reiches begünstigt worden ist. Das gilt nicht nur in der großen allgemeinen Politik, sondern auch in unserm engeren Vaterlande. Die Thatsache, daß es in unseren Tagen in einem seit mehr als 30 Jahren liberal regierten Lande noch möglich ist, Männer, die ihrer ganzen Geistesrichtung und Vergangenheit nach eine entschieden liberale und allem reaktionären Wesen feindliche Politik zu vertreten verpflichtet wären und dies auch zu thun vorgeben, Hand in Hand mit den ärgsten Feinden des wahren Liberalismus und Kulturfortschrittes gehen zu sehen, muß jedenfalls als eine so eigenartige und gleichzeitig so beklagenswerthe Erscheinung bezeichnet werden, daß man immer wieder auf sie zurückkommen und dem noch nicht ganz von hohlem Parteifanatismus befangenen Staatsbürger andauernd darüber Aufklärung geben sollte.

Wenn irgend eine Partei im Lande oder im Reiche inmitten des jetzigen politischen Wirrwarrs gezeigt hat, was für Unzug heute mit der guten, deutschen Muttersprache und den höchsten Gütern des deutschen Volkes getrieben werden kann, so war es das Zentrum. Es hat alle seine schönen Programmsätze von Freiheit, Volkswohl und Vaterland rücksichtslos jedes Mal da über den Haufen geworfen, wo es galt, seine eigenen, oft recht unlauteren Zwecke zu erreichen und sich in den Besitz der Herrschaft und Macht zu setzen, um mit Hilfe derselben die Geistesknechtung, den obersten Grundsatz Roms, zur weiteren Durchführung zu bringen. Im Reiche sind diese wahren Absichten der Klerikalen wiederholt mit geradezu bewundernswerther Offenheit zum Ausdruck gekommen; in unserm Lande dagegen haben sie es verstanden, und verstehen sie es heute noch, sich eine vielköpfige Parteileitung durch das Auswerfen recht anrüchiger Köder nach wie vor zur ergebenen Dienerin zu machen, nämlich die Herren Muser, Heimburger, Venedey und Genossen. Als kürzlich die beiden letztgenannten Herren in ihrem Parteiversammlungen Veranlassung nahmen, sich trotz des bekannten ultramontanen Vorstoßes in Mainz für die Beibehaltung der jetzigen Parteitaktik zu erklären, d. h. das Bündniß mit den Ultramontanen auch für die Zukunft aufrecht zu erhalten, hegten wohl viele Freunde einer freiheitlichen Entwickelung unseres Staatslebens noch die stille Hoffnung, daß die von den beiden Herren geäußerte Anschauung doch unmöglich von der ganzen demokratisch deutschfreisinnigen Führerschaft gebilligt werden würde, und daß wohl auch hier bald eine größere Klarheit zu erwarten wäre. Allein das scheint jetzt fürs Erste völlig ausgeschlossen, denn auch der hervorragendste der jetzigen Machthaber jener Partei, Herr Muser, hat sich in der jüngsten Freiburger Versammlung zu jener merkwürdigen Politik bekannt, daß die Demokraten und Deutschfreisinnigen ihre freiheitlichen Grundsätze am besten wahren, indem sie auch in Zukunft nach Möglichkeit weiter mit dem Zentrum zusammengehen.

Herr Muser stellte in jener Freiburger Versammlung den Satz auf, die Nationalliberalen hätten es nicht verstanden, während ihrer langen Herrschaft in Baden das Volk zum Liberalismus zu erziehen. Der Herr sollte doch einmal, bevor er solche unmotivirte Behauptungen aufstellt, einen Blick in die Geschichte Badens, während der letzten drei Jahrzehnte, thun; er würde dort finden, daß in dieser Zeit der wirkliche praktische Liberalismus, allerdings keine Muser'schen Phantasien und inhaltslose Theorieen, fortgesetzt auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens weiter entwickelt worden ist. Herr Muser holte zum Beweise für seine Behauptungen weiter nichts als die alten demokratischen Paradestücke, direktes Wahlrecht, Gemeindegesetzgebung ꝛc. hervor, und rühmte dabei das Verhalten der Ultramontanen in der zweiten Kammer. Es scheint wirklich, daß die freisinnig-demokratischen Führer in Baden das schlaue Spiel des Zentrums mit einigen demokratischen Lieblingswünschen noch immer für baare Münze nehmen, durch das man doch sonst nicht einmal mehr politische Kinder zu täuschen vermag. Das Spassigste aber bei den neuesten, von Herrn Muser aufgestellten Grundsätzen seiner Partei ist, daß die Herren, die doch mit vielleicht einer oder zwei Ausnahmen sämmtlich ihre Landtagssitze der Hilfe des Zentrums verdanken, und somit als selbständige Partei überhaupt nicht in Betracht kommen können, sich jetzt schon förmlich als die Herren der Situation fühlen und sich allen Ernstes darauf vorbereiten, durch ihre paar Stimmen den nächstjährigen Landtag zu beherrschen. Sie wollen in Zukunft das Zünglein an der Waage darstellen, und glauben das erreichen zu können, indem sie heute die nationalliberale Mehrheit mit aller Kraft zu verhindern sich bemühen, morgen aber ein konservativ-klerikales Bündniß nach Möglichkeit bekämpfen. Bei der Scheidung der Geister, wie sie sich seit dem preußischen Volksschulgesetz und der klerikalen Mainzer Hetzversammlung allenthalben im Reiche vollzieht, ist diese, ein ziemlich starkes Maaß von Selbstbewußtsein verrathende Idee der Herren Muser und Genossen nichts als Phantasie und Zukunftsschwärmerei, oder noch richtiger wohl eine von der Furcht vor Mandatsverlusten diktirte Verlegenheitsphrase. Wir glauben, daß die Wucht der Thatsachen, die denn doch allmählig auch ihre Einwirkung auf die Wählerschaft auszuüben beginnt, stärker sein wird, als diese wie eine Ironie auf Freisinn und Liberalismus klingende Parteitaktik, und daß das schwache freisinnig-demokratische „Zünglein" wie ein Strohhalm im Winde abbrechen wird, wenn die beiden schwerwiegenden und entscheidenden Faktoren unseres Landes, Liberalismus und Klerikalismus, oder moderne Weltanschauung und mittelalterlicher Rückschritt zur Entscheidung in die Waagschale geworfen werden!

Deutsches Reich.

bc. **Karlsruhe**, 8. Okt. Am heutigen Tage feiern der Großherzog und die Großherzogin von Sachsen-Weimar das Fest der goldenen Hochzeit. II. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin von Baden werden in Gemeinschaft mit dem Kaiser und andern deutschen Bundesfürsten der erhebenden Feier anwohnen. Die Huldigung, welche aus diesem freudigen Anlasse die Unterthanen des Großherzogs von Sachsen-Weimar dem verehrten Fürstenpaare, das sich um die Förderung der wirthschaftlichen und geistigen Kräfte seines Landes allezeit verdient gemacht hat, darbringen, weckt in allen deutschen Gauen den lebhaftesten Widerhall. Hat doch der Großherzog von Sachsen-Weimar sich als edler, deutscher Fürst in den Dienst des großen gemeinsamen Vaterlandes opferbereit gestellt, ist doch durch ihn und seine erlauchte Gemahlin das hehre geistige Erbe, das auf klassischem Boden erstanden, treulich gepflegt der Mitwelt überantwortet worden. Das Museum, die berühmte Kunstschule, die Lutherbibliothek, das Göthe-Schillerarchiv sind neben vielen andern Schöpfungen beredte Zeugen der kunstbegeisterten Wirksamkeit dieses edlen deutschen Fürstenpaares, dessen goldener Ehrentag das deutsche Volk mit den besten Wünschen begleitet.

** **Karlsruhe**, 8. Okt. Der engere Ausschuß der badischen nationalliberalen Partei versammelt sich morgen zu einer Sitzung in Karlsruhe; die Berathungen werden sich zum größten Theile auf die Stellung der nationalliberalen Partei gegenüber der Agitation der gegnerischen Parteien erstrecken. In verschiedenen außerbadischen Blättern ist mit besonderem Nachdruck die Behauptung verbreitet worden, daß der engere Ausschuß „scharfe Gegenmaßregeln" wider die von anderen Parteien gegen die Nationalliberalen betriebene „fanatische Hetze" beschließen werde. Diese Darstellung schießt stark über das Ziel hinaus. Obgleich selbstverständlich die leidenschaftlichen Angriffe der ultramontanen und linksliberalen Parteien auf den nationalliberalen Besitzstand eine Entgegnung herausfordern, so wird sich diese, so weit sie für die Berathungen des engeren Ausschusses der nationalliberalen Partei in Betracht kommt, in denselben maßvollen Formen bewegen, welche jeder von nationalliberaler Seite ausgehenden Kundgebung das Gepräge geben. Wie seither, so wird auch in Zukunft die badische nationalliberale Partei ihre Kräfte in einer sachgemäßen und entschiedenen Abwehr zusammenfassen; für ein angriffsweises, von Parteileidenschaft erfülltes Vorgehen dürfte auch jetzt, trotz der heftigen Herausforderungen, die nationalliberale Partei sich nicht begeistern. Von sehr geschätzter Seite wird der Bad. Korr. mitgetheilt, daß entsprechend der Organisation der nationalliberalen Partei, der engere Ausschuß auch diesmal sich darauf beschränken wird, die Sachlage im Allgemeinen zu erörtern, daß aber das Vorgehen der Parteifreunde im Besonderen nach wie vor sich nach den jeweiligen örtlichen Verhältnissen gestalten soll; den Bezirksvereinen bleibt es überlassen, in ihrem Wirkungskreise selbständig zu handeln. Der ultramontanen Wühlarbeit muß mit aller Entschiedenheit und Klarheit entgegen getreten werden, deßgleichen der sozialdemokratischen Agitation. Beide Parteien erachtet die nationalliberale Partei für den Bestand des Staates als gefährlich. Daß durch die Bekämpfung ultramontaner Ausschreitungen die gutgläubigen Katholiken in ihrer kirchlichen Ueberzeugung nicht verletzt werden, ist selbstverständlich und wird auch von diesen selbst willig anerkannt. Daher kommt es, daß so viele gutgesinnte katholische Mitbürger in den Reihen der nationalliberalen Partei gegen ultramontane Herrschsucht ankämpfen. Die gemäßigten Konservativen im Lande, welche nichts gemein haben wollen mit den Endzielen der sogen. konservativen „Parteileitung" werden der nationalliberalen Partei als Mitstreiter stets willkommen sein. Das hat am 9. November 1890 der Vorsitzende des engeren Ausschusses, Herr Eckhard, mit eben solcher Bestimmtheit erklärt, mit der er der unduldsamen Politik der Herren Stockhorner und Genossen entgegentrat und keinen Zweifel darüber übrig ließ, daß die nationalliberale Partei alle auf Erweckung konfessionellen Haders gerichtete Bestrebungen mit größter Entschiedenheit bekämpfen werde.

≈ **Berlin**, 6. Okt. Der Ausschuß des Vorstandes der deutschen Kolonialgesellschaft beschäftigte sich in seiner Sitzung am 4. d. M. mit der den Herren Rechtsanwalt Dr. Scharlach und Kaufmann C. Wichmann zu Hamburg ertheilten Konzession, umfassend Landabtretung, Bergwerks- und Eisenbahngerechtsame in Deutsch-Südwestafrika. Diese Konzession ist von den Erwerbern bekanntlich an eine englische Gesellschaft, die South Westafrican-Company übertragen, welche von der Reichsregierung anerkannt worden ist. Der Ausschuß hat eine besondere Kommission zur Prüfung dieser Angelegenheit eingesetzt; letztere wird voraussichtlich auch vom Vorstande der deutschen Kolonialgesellschaft in seiner Sitzung am 29. Oktober d. J. zu Leipzig eingehend behandelt werden.

* **Berlin**, 7. Okt. Die Nordd. Allgem. Ztg. schreibt: Wie ein mit den gerichtlichen Verhältnissen vertrauter Berichterstatter meldet, hätte der Justizminister bei den Landgerichten eine Anfrage

---

※ Casamicciola. (4)

Roman von Reinhold Ortmann.

„Eine Freude, die von Seiten Ihrer Nachbarin wohl noch ungleich tiefer und dankbarer empfunden worden ist. Wenn ihr einmal bei der Arbeit das Herz aufging, sprach sie von Niemandem lieber und mit größerer Wärme als von Ihnen."

„Von mir?" Rudolf Hellborn war verlegen geworden, als hätte man ihm eine ganz unerhörte Schmeichelei ins Gesicht gesagt. „Und Sie erinnern sich dessen, mein Fräulein? Es war Ihnen der Mühe werth, im Gedächtniß zu behalten, was sie sagte?"

„Warum hätte es mir nicht der Mühe werth sein sollen? Ich habe kaum je ein sanfteres und herzenswärmeres Wesen kennen gelernt als diese arme, verwachsene Näherin; mit ihr zu plaudern, war mir stets eine Erholung und ein aufrichtiges Vergnügen. Mehr als hunderttausend Andere hätte sie es wohl verdient, daß ihr ein heiteres und glückliches Lebensloos gefallen wäre."

„Und Sie waren früher bei der Hand, ihr in der höchsten Noth beizustehen als ich, den nur eine dünne Fachwerkwand von ihr trennte! Wahrhaftig, ich schäme mich dessen bis in den Grund meiner Seele."

„Sie haben sich keinen Vorwurf deshalb zu machen, denn unsere Freundin war ja stets mit besonderem Eifer darauf bedacht, ihre Leiden vor den Augen der Menschen zu verbergen. Wenn ich einmal fühlen werde, daß es ans Sterben geht, sagte sie noch vor einer Woche mit heiterem Lächeln zu mir, so werde ich mich in ein stilles Winkelchen zurückziehen wie ein krankes Waldthier und werde ohne Doktor und Apotheker getrosten Muthes mein letztes Stündlein herankommen lassen. Daran mußte ich mit wachsender Unruhe denken, als ich sie trotz ihrer Zusage gestern und heute vergebens zu einer kleinen Arbeit erwartete. Während des ganzen Tages war ich leider verhindert, auszugehen, am Abend aber litt es mich nicht länger in meiner Ungewißheit, und ich fand, als ich hier eintrat, meine schlimmsten Befürchtungen übertroffen. Die Kranke war ohne Bewußtsein und im heftigsten Fieber; eine alte Frau aus dem Nachbarhause aber, die, wie sie sagte, aus Barmherzigkeit zuweilen auf ein paar Minuten herüberkam, erzählte mir, daß der Armenarzt eben dagewesen sei und keine Hoffnung mehr gegeben habe. Sie selber habe schon Tags zuvor aus eigenem Antriebe an die Schwester des Fräulein Scheibel in Hamburg geschrieben, und vorhin sei denn auch die telegraphische Nachricht gekommen, daß sie noch vor Mitternacht eintreffen werde. Weil die Frau aber nicht bis dahin hier verweilen konnte und die Kranke selbstverständlich nicht allein bleiben durfte, entschloß ich mich, die Ankunft der Schwester abzuwarten, und Sie sehen, daß mich somit in der That nur ein Zufall in den Stand setzte, unserer armen Freundin diesen kleinen Dienst zu leisten."

„Unterdessen aber werden Sie daheim mit Angst und Unruhe erwartet werden! — Ihre Angehörigen werden sich in Sorge um Sie verzehren —"

„Es ist Niemand um mich in Sorge", fiel sie ihm ernst, doch ohne Bitterkeit ins Wort. „In meinem Heim gibt es Keinen, der durch meine verspätete Rückkehr beunruhigt werden könnte."

Noch ehe er im Stande gewesen war, auf diese überraschende Erklärung etwas zu erwidern, wurde ihre mit gedämpfter Stimme geführte Unterhaltung durch einen unerwarteten Zwischenfall beendet.

Nebenan in dem Schlafkämmerchen der Näherin begann es nämlich leise zu rascheln, und ein schwaches, feines Stimmchen rief mit merklicher Anstrengung und doch mit unverkennbar freudigem Ausdruck:

„Fräulein Edith! O, mein Himmel, liebes Fräulein Edith — sind Sie es denn wirklich?"

Die Beiden am Tische waren gleichzeitig emporgefahren, und während die junge Dame rasch an das Bett der Kranken eilte, folgte ihr Rudolf Hellborn langsam und zaudernd bis an die Schwelle des Nebenstübchens. Er sah, wie sich die schlanke, biegsame Mädchengestalt tief über das Lager der Sterbenden neigte und wie sorgsam ihre schmalen weißen Hände zunächst die verschobenen Kissen desselben zurechtrückten.

„Gewiß bin ich es, mein gutes Fräulein Scheibel", sagte sie mit einem tapferen Versuch, ganz heiter und unbefangen zu scheinen. „Ich kam, mich nach Ihrem Befinden zu erkundigen, und da ich einmal hier war, wollte ich mich nicht eher wieder entfernen, als bis Sie selber mir Auskunft darüber gegeben hätten".

„Ah, Sie sind gut — gut wie ein Engel!" flüsterte die Kranke, während es über ihr eingefallenes, wachsbleiches Gesicht wie ein Lächeln huschte. „Aber nun müssen Sie nach Haus gehen, Fräulein Edith — es ist gewiß schon recht spät".

„Nicht doch! — Ich glaube, es ist kaum zehn Uhr, und Sie wissen wohl, daß ich mich nicht davor fürchte, zur Nachtzeit allein über die Straße zu gehen".

Das kleine Fräulein bewegte unruhig den Kopf.

„Aber trotzdem — das hier ist nichts für Sie! — Es war mir eine große Herzensfreude, Sie in meiner armen Behausung zu sehen — und der Himmel segne Sie dafür tausend Mal! — Doch warum sollten Sie jetzt noch länger hier verweilen? — Mit meiner Krankheit hat es nicht viel auf sich, und ich bin, wie Sie sehen, durchaus keines Beistandes bedürftig —"

„Um so besser, und um so weniger Ursache für mich, Sie so eilig zu verlassen. Oder fürchten Sie, daß Ihnen meine Gegenwart lästig werden könnte?"

Die Näherin machte eine hastig verneinende Bewegung, aber nach einer kleinen Weile drängte sie von Neuem mit immer schwächer werdender Stimme: „Sie sollten meine Bitte erfüllen und sich nicht länger bei mir aufhalten, liebstes Fräulein! — Es könnte doch sein, daß — daß mir — irgend etwas zustieße, was nicht für Ihre jungen Augen ist. Es — es ist nicht angenehm, einen Menschen sterben zu sehen".

„Sie werden aber nicht sterben, sondern Sie werden genesen und wir werden noch manchen lustigen Tag mit einander verplaudern", tröstete das junge Mädchen mit einer Selbstbeherrschung, welche Rudolf Hellborns Bewunderung für sie immer gewaltiger steigerte. „Und im Sommer schlagen wir unsere Schneiderwerkstatt wieder in der Geißblattlaube auf wie im letzten Jahre. Da soll Ihnen die frische, freie Gottesluft bald die schönsten Rosen auf die Wangen zaubern".

Das kleine Fräulein lächelte wieder; aber es war ein trauriges, hoffnungsloses Lächeln, und sie antwortete nichts. Freilich drängte sie ihre junge Besucherin auch nicht mehr zum Fortgehen, da sie wohl erkannte, daß es ein vergebliches Bemühen sein würde. Ein paar Minuten lang verhielt sie sich ganz still; dann begann sie mit ihrem dünnen, in der zunehmenden Athemnoth oft völlig versagenden Stimmchen von Neuem:

„Ich weiß nicht, wie lange ich eben geschlafen habe; aber ich hatte einen sehr schönen Traum. Ich fühlte mich schon ganz losgelöst von der Erde, und es war mir, als schwebe ich federleicht in der Luft. Um mich herum aber war ein Singen und Klingen wie von tausend musizirenden Engeln, und zuletzt sang eine wunderbare, himmlische Stimme ganz allein des Wanderers Nachtlied von Goethe. „Ach, ich bin des Treibens müde — was soll all' der Schmerz und Lust —" es war ein Traum, aus dem ich nimmermehr hätte erwachen mögen."

„Und doch war es nur zur Hälfte ein Traum", fiel Edith freundlich der Schwärmenden in die Rede. „Sie brauchen nur den Kopf zu wenden, um den Engel zu sehen, der Ihnen mit seinem Gesang so großes Vergnügen bereitet hat."

Nicht ohne Mühe folgte die Näherin der Aufforderung, welche in diesen Worten lag, und als sie des in einiger Verlegenheit dastehenden jungen Mannes ansichtig wurde, leuchtete es noch ein Mal in ihren verlöschenden Augen auf.

„Sie waren es also, Herr Hellborn? — Und Sie

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

über die voraussichtlichen Erfordernisse an Personal- und Geldaufwendungen für den Fall der Wiedereinführung der Berufung angeordnet.

N **Berlin**, 6. Okt. In einer am 4. d. M. stattgehabten Wählerversammlung in Frankfurt a. M. hat der nationalliberale Kandidat für das Abgeordnetenhaus, Stadtrath Grimm, der bisherige Vertreter des Wahlkreises, sein Programm entwickelt. Er erklärte u. A.: In der kommenden Tagung des Abgeordnetenhauses werde er für volle Reform der Gemeindesteuer durch Ueberweisung der ganzen Realsteuern, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, eintreten. Hoffentlich lasse sich damit eine Herabsetzung der Gemeindesteuerzuschläge verbinden. Es sei ein richtiger Grundgedanke, das Vermögen stärker heranzuziehen, als den unsicheren Arbeitsverdienst, aber gleichzeitig müsse die Einkommensteuer in ihren mittleren Tarifstufen herabgesetzt und die Doppelbesteuerung der Aktiengesellschaften aufgehoben werden. Auch könnte der Fond für Schulzuschüsse an die Gemeinden ermäßigt werden, indem man nur wirklich bedürftigen Gemeinden solche Zuschüsse zuwendet; dann würde ein so hoher Satz, wie ein halbes Promille Vermögenssteuer, nicht nothwendig werden. Was die Wahlreform betrifft, so erklärte Herr Grimm das Verlangen nach dem allgemeinen Wahlrecht für den Landtag als aussichtslos. Die Radikalen wüßten das selbst, deßhalb zögen sie auch nicht die Konsequenz auf die Gemeindewahlen. Er schließe sich der Ansicht Hobrecht's an, wonach die Achtung vor der Verfassung die Nationalliberalen zum Festhalten am Dreiklassenwahlsystem bestimmt, mit Verbesserungen auf Grundlage der Steuerreform. Eine Fortentwickelung sei nicht grundsätzlich abzulehnen, aber Bildung und Besitz müssen dabei im Lande und in der Gemeinde zur Geltung kommen. Der Vorstand des konservativen Vereins für Frankfurt und Umgegend empfiehlt seinen Mitgliedern, die Wahl Grimm's zu unterstützen.

Berlin, 7. Okt. Im Vorwärts erklärt Liebknecht, daß jedes ihm zugeschriebene Interview unecht sei. Er habe sich auf seiner Reise überhaupt nicht interviewen lassen.

* **München**, 7. Okt. Das Vaterland veröffentlicht einen mit 50 Unterschriften versehenen Wahlaufruf des Laberboten, in dem dazu aufgefordert wird, am 19. Oktober Dr Sigl zum Reichstagsabgeordneten zu wählen.

Mainz, 7. Okt. Seitens des Reichskommissärs für die Gesundheitspflege im Rheingebiet wurde in Folge der Cholerageefahr in Mainz eine Kontrolstation errichtet.

* **Bremen**, 7. Okt. Die Leiche Deinhardts traf um 12½ Uhr Mittags auf dem hiesigen Bahnhofe ein. Nachdem der Sarg in einen vierspännigen Leichenwagen gehoben war, intonirte die Militärkapelle den Beethovenschen Trauermarsch. Hierauf setzte sich der imposante Zug nach dem Friedhofe in Bewegung. Vor dem Leichenwagen gingen Marineoffiziere mit dem Säbel und den Orden des Verstorbenen und das hiesige Infanteriebataillon, die Spitzen der Marine, der Infanterie, des Senats, der Bürgerschaft, der Kaufmannschaft 2c. folgten dem Sarge. Viele Tausende wohnten der Feierlichkeit bei.

Frankreich.

* **Paris**, 7. Okt. Der Marineminister empfing eine Depesche des Obersten Dodds, nach welcher, wie schon kurz gemeldet, dessen Streitmacht am 3. Oktober bei Gbede auf die Dahomeer traf, diese überflügelte und in einstündigem Kampfe schlug. Der Feind floh und ließ 200 Todte, darunter 20 Amazonen und 200 Schnellfeuergewehre auf dem Gefechtsfelde zurück. Die Kolonne setzte ihren Vormarsch fort und nahm am 4. Oktober bei Togesia Stellung. Die Franzosen verloren bei Gbede 8 Todte, darunter 5 Europäer, und 33 Verwundete, darunter 20 Europäer. Infolge des Gefechts konnten die Vertheidigungswerke bei Tohne und Pogessa umgangen und zerstört werden.

Belgien.

Brüssel, 7. Okt. Die Polizei nahm in der Vorstadt St. Gilles in einem Haus, welches von fünf Anarchisten bewohnt wird, eine Haussuchung vor. Man fand eine Geheimdruckerei, in welcher das Blatt der Anarchisten „Das Elend" hergestellt wird.

Serbien.

Belgrad, 7. Okt. Nachdem die bulgarische Regierung von heute ab die Einfuhr sämmtlicher Waaren aus Europa untersagt hat, hat Serbien den Transitverkehr nach den Balkanländern, der Frkf. Ztg. zufolge, gleichfalls von heute ab bis auf Weiteres gänzlich eingestellt.

Baden.

⊥ **Karlsruhe**, 7. Okt. Wie wir hören und wie es sich wohl auch leicht denken läßt, sind durch den Ausbruch der Cholera in Hamburg und in der nächsten Umgebung zahlreiche Postbedienstete und deren Familien in große Mitleidenschaft gezogen worden, insbesondere sind es die Familien von Postunterbeamten, die, ihrem Beruf getreulich nachgehend, die größte Trauer und das größte Elend über sich herein brechen lassen mußten. Um diese Noth zu lindern, ist gegenwärtig unter den Postbeamten und Unterbeamten ein Aufruf zur Spendung von milden Beiträgen erlassen worden. Da nun im ganzen Reiche weit über hunderttausend Mann beschäftigt sind, so ist vorauszusehen, daß eine nicht geringe Summe zur Unterstützung der durch die furchtbare Krankheit Heimgesuchten aufgebracht werden wird. Es ist recht lobenswerth, daß die Post in der angedeuteten Weise selbst eintritt, die Noth ihrer Bediensteten zu lindern.

Freiburg, 8. Okt. Der Landwirth Jakob Schmiedlin aus Birkensohl wurde wegen Verbrechens wider die §§. 173 und 176 des R.-St.-G.-B. zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

(- **Offenburg**, 8. Okt. Die Schwurgerichtssitzungen des 4. Vierteljahres des großh. Landgerichts Offenburg beginnen am Montag, den 10. d. M. Zum Vorsitzenden wurde großh. Landgerichtsrath Ramstein und zu dessen Stellvertreter großh. Landgerichtsrath Gerner ernannt. Es kommen folgende Fälle zur Verhandlung: Montag, den 10. d. M., Vorm. 9 Uhr, Anklage gegen Norbert Armbruster von Oberwolfach wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit; Nachmittags 3 Uhr, Anklage gegen Johann Baptist Echle von Oberwolfach wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit. Dienstag, den 11. d. M., Vorm. 8½ Uhr, Anklage gegen Leopold Kist von Oberweier und Matthäus Doll von Kappelwindeck wegen Meineids; Nachmittags 3½ Uhr, Anklage gegen Gustav Benkesser von Oos wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit. Mittwoch, den 12. d. M., Vorm. 8½ Uhr, Anklage gegen Maria Anna Kimmig, geb. Huber, Jakob Friedrich Finkbeiner, dessen Ehefrau Katharina, geb. Bruder, und Katharina Kimmig, ledig, sämmtlich von Griesbach, wegen Verbrechens gegen §. 212 D. K.-O.; Nachm. 3 Uhr, Anklage gegen Karl Veit von Neuweier wegen versuchter Brandstiftung. Donnerstag, den 13. d. M., Vorm. 8½ Uhr, Anklage gegen Peter Keßler von Peterethal (Freiersbach) wegen Brandstiftung; Nachm. 3 Uhr, Anklage gegen Franz Xaver Bruder von Ortenberg wegen Brandstiftung. Freitag, den 14. d. M., Vorm. 8½ Uhr, Anklage gegen Fridolin Braun von Oberkirch wegen Meineids.

⊥ **Konstanz**, 7. Okt. Zur Ergänzung des Stadtverordnetenkollegiums ist auf Samstag, den 8. d. M., eine Erneuerungswahl anberaumt und hat sodann noch in einem weiteren Wahltermine die Ergänzung des Stadtverordneten-Vorstandes in der Folge zu erfolgen. — Den Bürgerausschuß werden in der nächsten Zeit mehrere wichtige Fragen beschäftigen, so insbesondere eine Kapitalaufnahme Behufs Ausbezahlung des nun in Selbstbetrieb übernommenen Gaswerkes, wofür nebst den angekauften Vorräthen rund etwa 450,000 Mark bei der Badischen Landesversicherungsanstalt in Karlsruhe aufgenommen werden sollen; sodann sind beträchtliche Summen für in nächster Zeit in Antrag zu bringende Kreditverwilligungen vorgesehen, so für Straßenbauten, Dohlenanlagen, eine Leichenhalle, Kaufhausausbau, bezw. Treppenanlage, Tägermoosverbesserungen, Kaufschillinge 2c., so daß nebst den offenen Krediten im Ganzen ein Anlehen für die Stadtgemeinde nöthig wird von 700,000 Mark, welchen Betrag die Bad. Landesversicherungsanstalt nach abgeschlossenem Vertrag der Stadtgemeinde darleihen wird. Das Anleihen muß bis 1897 erhoben und nach Tilgung der städtischen Anleihe bei dem Reichsinvalidenfond spätestens vom Jahr 1907 mit 1 Prozent und den ersparten Zinsen heimbezahlt werden. Auch ein Vertrag der Stadtgemeinde mit der gr. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues hier wegen Unterhaltung und Uebernahme der in hiesiger Stadt liegenden Landstraßen Konstanz-Frauenfels und Konstanz-Litzelstetten mit 3007 Meter liegt vor, wofür die Stadtgemeinde eine jährliche Vergütung von 2900 Mark haben soll. Ferner werden noch verschiedene Mittel zum Ankauf von Grundstücken für Verlängerung und Ausbau von Straßen verlangt. Letztere Anforderungen insbesondere beweisen, daß eine rege Baulust herrscht und gute Wohnungen stets noch gesucht sind, womit auch zugleich bewiesen wird, daß die Anziehungskraft der schönen Gegend und die herrliche Luft auf's Neue sich mehr und mehr geltend machen. Darüber war auch bei allen Besuchern nur eine Stimme des Lobes und noch Manche haben in diesem Sommer den Entschluß ausgesprochen, an diesem reizenden Fleckchen Erde eine Heimat zu gründen.

⊥ **St. Blasien**, 6. Okt. Der hiesige Frauenverein fordert in anerkennenswerther Weise schon jetzt diejenigen weiblichen Dienstboten auf, welche bei einer im Umfange des Großherzogthums Baden sich aufhaltenden Dienstherrschaft, in einer und derselben Familie, oder in demselben Anwesen ununterbrochen mindestens 25 Jahre gedient haben, sich zu melden und die nöthigen Zeugnisse beizubringen, damit ihnen auf den 3. Dezember, also am Geburtsfeste J. K. H. der Großherzogin Luise von Baden, Ehrengaben überreicht werden können. Einzureichen ist ein eingehendes Zeugniß der Dienstherrschaft über die Zeit des Diensteintritts nach Jahr und Tag, über die Art der Dienstleistung, über einen etwaigen Uebergang von der ursprünglichen Dienstherrschaft auf ein anderes Familienmitglied, oder einen anderen Leiter des betreffenden Anwesens, über eine etwaige Unterbrechung des Dienstverhältnisses mit Angabe der Dauer und des Grundes, über die Führung und das Verhalten des Dienstboten und etwa vorhandene besondere Eigenschaften, oder hervorragende Leistungen. Bei Verwandtschaft des Dienstboten mit der Herrschaft ist das Verwandtschaftsverhältniß genau zu bezeichnen. Ferner sind Zeugnisse beizufügen der geistlichen und weltlichen Ortsbehörden über Sittlichkeit und Leumund der Vorgeschlagenen und Beurkundung der Richtigkeit des Inhalts der vorgelegten Zeugnisse.

⊥ **Bruchsal**, 7. Okt. Am nächsten Mittwoch werden die hiesigen Jagden verpachtet in 5 Distrikten mit zusammen 3000 Hektar Acker-, Wiesen- und Wald. Die Jagden waren bisher nicht sehr hoch im Preis; der Wildstand ist ein sehr guter.

H. **Wilferdingen**, 7. Okt. Endlich ist es gelungen, den 19 Jahre alten Fabrikarbeiter Gustav Stahl von hier in Basel zu verhaften, welcher am 14. v. M. nach 9 Uhr Vormittags die Doppelscheune seines Vaters in frevelhafter Weise in Brand setzte, so daß außer dieser noch eine weitere Scheune und ein Wohnhaus mit Anbau und Theile eines anderen Wohnhauses niederbrannten.

* **Aus Baden**, 8. Okt. In der Gegend von Ueberlingen haben für ihre Verdienste auf dem Gebiete des Obstbaues vom großh. Ministerium des Innern Geldprämien empfangen: Amans Karrer aus Meersburg in Höhe von 50 M., Adolf Bensing in Gebhardsweiler in Höhe von 40 M., Nikolaus Beit in Nägelhof und Andreas Rennen in Bächen in Höhe von je 25 M. — In Offenburg werden vom Jahre 1893 ab von der Sophienstiftung 3 Preise für sittsame Bürgerstöchter zur Vertheilung kommen, anstatt, wie bisher, zwei. — In Freiburg wird morgen Herr Vikar Schenk seine Abschiedspredigt halten. Herr Divisions- und Stadtpfarrer Schmidthenner wird durch Herrn Dekan Wolfhard am 16. d. M. in die Christuskirche eingeführt werden. Vom 12. ab tritt die neue Bezirkseintheilung der evangelischen Pfarrei in Kraft. — In Freiburg ist der 7jähr. Sohn des Uhrmachers Willmann, der am Dienstag früh zum Besuch des Gottesdienstes vom Elternhause weggegangen war, bis heute noch nicht zurückgekehrt. Die angestellten Nachforschungen haben über den Verbleib des Kindes nichts ergeben. — In Zell i. W. findet morgen in der Christuskirche ein Kirchenkonzert zu Gunsten des Kirchenbaufonds der dortigen altkatholischen Gemeinde statt. — Der Bremser Benz kam gestern beim Rangiren des Zuges in Niederschopfheim durch einen unglücklichen Zufall unter einen Wagen zu liegen und wurde überfahren. Der Kopf wurde ihm vom Rumpfe getrennt.

Personalnachrichten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Innern:

Betraut wurden mit dem Dienst eines Schutzmannes beim Amt Freiburg Karl Schindler von Köndringen und beim Amt Karlsruhe Otto Weis von Singen.

Aus dem Bereiche des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Enthoben wurde seines Dienstes:

Referendär Dr. Franz Eckhard als Amtsanwalt und Gehilfe der gr. Staatsanwaltschaft Mannheim wegen anderweiter Verwendung.

Etatmäßig angestellt wurde:

Gerichtsvollzieher Karl Haury bei gr. Amtsgericht Neustadt.

Zugewiesen wurde:

Aktuar Peter Stutz dem gr. Amtsgericht Pforzheim; Rechtspraktikant Dr. Karl Heintze der gr. Staatsanwaltschaft Mannheim als Gehilfe und Amtsanwalt.

Aus dem Bereiche der großh. Steuerverwaltung:

Die erledigte Steuereinnehmerei Möhringen wurde dem Steuereinnehmer Philipp Schlimm in Sandhofen, und die Steuereinnehmerei Sandhofen dem Steuereinnehmer Wilh. Bohn in Walldorf übertragen.

Steueraufseher Kleophas Weizenegger in Offenburg wurde zum Steuereinnehmer in Walldorf ernannt, Oskar Link von Billigheim unter die Zahl der Finanzgehilfen aufgenommen und Finanzgehilfe Fr. Kraus von Heidelberg in der Liste der Finanzgehilfen auf Ansuchen gestrichen.

Aus dem Bereiche der großh. bad. Staatseisenbahnen.

Versetzt:

Die Eisenbahnaspiranten (Expeditionsgehilfen) Paul Herrmann in Lörrach nach Bühl, Friedrich Kehrbeck in Heidelberg zur Zentralverwaltung, die Eisenbahnassistenten Philipp Gutmann in Steinbach nach Triberg, Karl Himpel in Pforzheim nach Wertheim, Bernhard Köberlin in Schopfheim nach Ettlingen, Theodor Schuhmacher in Müllheim nach Mannheim, Bahnmeister August Jost in Graben-Neudorf nach Ettlingen, die Expeditionsgehilfen Franz Fachon in Basel nach Schallstadt, Wilhelm Haaf in Mannheim nach Durlach, Adolf Quenzer in Pforzheim nach Schopfheim, Klemens Kempf in Wiesloch nach Steinbach. August Zürn in Radolfzell nach Gottmadingen, Friedrich Meixner in Bruchsal nach Mannheim, Karl Offner in Mannheim nach Radolfzell, Georg Schuhmacher in Mannheim nach Schwetzingen, Friedrich Kocher in Freiburg nach Säckingen, Josef Hartmann in Basel nach Oos, Guido Ohnemus in Leopoldshöhe nach Efringen-Kirchen, Simon Hertenstein in Basel nach Müllheim, Georg Hacker in Karlsruhe nach Waldshut, Eugen Schmeißer in Mannheim nach Graben-Neudorf, Karl Henn in Basel nach Achern, Gustav Kranz in Zell a. H. nach Basel, Expeditionsgehilfin Charlotte Bußmann in Neuhausen nach Heidelberg, die Wagenwärter Jakob Mayer in Offenburg nach Karlsruhe, Bernhard Hirt in Villingen nach Offenburg. Die Versetzung des Eisenbahnassistenten Friedrich Meeß in Baden nach Rastatt wurde zurückgenommen, dagegen wurde der Genannte nach Karlsruhe versetzt.

Aus dem Bereiche der großh. Domänenverwaltung:

Ernannt:

Gendarm Josef Oskar Köpfer in Bruchsal zum Salinediener in Dürrheim.

Verschiedenes.

Wien, 7. Okt. Baron Reitzenstein erklärte, daß er sein Pferd „Lippspringe" erst seit 5 Wochen in Arbeit habe. Er habe es um diese Zeit in Zent um 1500 Frank gekauft. Bis dahin wurde es zumeist als Wagenpferd benützt. Ohne den Umweg von 30 Kilometer wäre er sicher Erster gewesen. Während des ganzen Rittes wurde keine eigentliche Rast, sondern nur Futterpausen gemacht, ohne Unterbrechung ritt er den dritten Tag und die dritte Nacht! Die Strecke Berlin-Wien konnte Reitzenstein nur aus der Karte. Er erklärt, er habe unterwegs kein aneiferndes Telegramm des Militärbevollmächtigten Deimes erhalten, doch erfuhr er in Folge Erkundigung den Rekord Starhemberg's.

(**Deutsch-österr. Distanzritt.**) Die Sieger lassen sich nunmehr mit einiger Sicherheit wie folgt zusam-

---

sind auch zu mir herüber gekommen, damit ich nicht ganz allein und verlassen bleibe? — Ach, ich habe es ja gar nicht verdient, daß mir so viel Gutes geschehe. Ich hätte nie geglaubt, daß mir in — meiner — in meiner —"

Ihre Worte verloren sich mehr und mehr in ein undeutliches und unverständliches Gemurmel. Edith bedeutete den Kandidaten durch einen Wink mit den Augen, näher heran zu treten.

„Ich fürchte, es geht rasch zu Ende!" flüsterte sie. „Wenn die erwartete Schwester nicht bald eintrifft, so kommt sie zu spät."

Gesenkten Hauptes und von einer seltsamen, herzbeklemmenden Bangigkeit erfüllt, stand Rudolf neben der schönen, jungen Fremden, welche die abgezehrte Hand der leise vor sich hin Phantasirenden nicht mehr aus der ihrigen ließ. Und es war nicht seine freundschaftliche Theilnahme für die Sterbende allein, welche ihm diese endlos langen Minuten so düster ernst und beklemmend machte.

Blitzartig war mit einem Male in seiner Seele die Vorstellung aufgezuckt, daß es trotz seiner blühenden Jugend heute oder morgen ja auch ihn überkommen konnte, wie es über das alternde Mädchen da gekommen war, und daß an seinem Sterbebette dann kein Anderer stehen würde, als ein verzweifelnder Knabe, den er hilflos und einsam zurücklassen müsse in einer kalten, theilnahmlosen Welt. Deutlicher als zuvor erinnerte er sich mit einem Male an das Gespräch, das er vorhin mit Fritz geführt, und es wollte ihn dabei wie eine beklemmende Empfindung beschleichen, daß er seinem heiligen Gelöbniß doch vielleicht nicht in der rechten Weise nachgekommen sei, die Pflichten gegen den Bruder doch vielleicht noch nicht ganz so erfüllt habe, als er es dem Andenken seiner Mutter schuldig sei.

In einer der kurzen Ruhepausen, die sich der heulende Sturmwind zuweilen zu vergönnen schien, klang wie aus weiter Ferne der Schlag einer Thurmuhr über die Dächer daher.

„Es muß Mitternacht sein", sagte die Fremde, „hoffentlich kommt die Schwester nun doch noch zur rechten Zeit."

Da hob die Kranke, deren Lippen sich schon seit Minuten nur noch lautlos bewegt hatten, den Kopf ein wenig aus den Kissen, und ihre Augen öffneten sich weit. (Forts. f.)

Berlin, 4. Okt. Während des thatenlosen Schlummers der Kommission, welcher das deutsche Volk die Summen zur Errichtung eines Bismarck-Denkmals in Berlin übergeben hat, hat ein Berliner Künstler es aus eigenem Antriebe unternommen, dem ehemaligen Reichskanzler ein Denkmal durch ein figurenreiches Gemälde zu errichten, welches einen denkwürdigen Tag aus dem Leben des Fürsten wiedergibt. Der Maler Fritz Werner hat in diesem Gemälde den Augenblick dargestellt, in welchem Fürst Bismarck am 6. Februar 1888, an dem Tage, als er jene denkwürdige Rede mit den Schlußworten: „Wir Deutschen fürchten Gott und sonst Niemanden in der Welt" gehalten hatte, das Reichstagsgebäude verläßt und zu Fuß über die Leipziger Straße nach seiner Wohnung in der Wilhelmstraße geht. Mitten in dem Gewoge der Wagen und Menschen, das zur Mittagszeit die Leipziger Straße erfüllt, schreitet der Fürst über den Fahrdamm. Die Pferdebahnwagen, die Omnibus und andere Gefährte haben in dem Augenblick still gehalten, und an beiden Seiten der Straße stehen dicht gedrängt die Menschen, welche die Rückkehr des Kanzlers hier erwarten. Unter den Wartenden befinden sich einige Dutzende von treu nach dem Leben gemalten Bildnissen aus den verschiedensten Kreisen der Bevölkerung. Obwohl die einzelnen Köpfe mit der ganzen Liebe und Sorgfalt des Kleinmalers durchgeführt sind, drängt sich doch diese Umgebung dem Auge nirgends besonders auf, sondern die Hauptsache und den Mittelpunkt des Gemäldes bildet die Gestalt des Fürsten. Die Gruppirung hat nicht das Zwanglose wie Adolf Menzels Darstellungen ähnlicher Straßenszenen aus der Geschichte unserer Zeit. Die Art, wie Bismarck in der Mitte der Straße ganz allein geht und selbst die ihm zunächst Folgenden, Geheimer Rath Rottenburg und Graf Herbert, in einer respektvoll abgemessenen Entfernung hinter dem Fürsten bleiben, unterscheidet sich in ganz bestimmter Weise von dem Karakter der Augenblicks-Illustrationen eines Menzel. Unter den Bildnissen, die zum Theil Meisterstücke der Karakterisirung im kleinsten Maßstabe sind, finden wir den Baurath Fritz Wolf, den Schlachtenmaler Bleibtreu, mehrere Abgeordnete. Johannes Trojan, den Kunstsammler Dorgerloh und viele Andere. Doch im Vergleich mit Fritz Werners Gemälde der Enthüllung des Denkmals der Königin Luise ist die Anzahl der Bildnisse eine wesentlich geringere. Die Erscheinung des Fürsten vor Allem ist in der Frische und Markigkeit wiedergegeben, wie das Bild des ehemaligen Kanzlers im deutschen Volke lebt. Das Bild darf daher auch in den verschiedensten Nachbildungen, die ein Werk von dieser Bedeutung finden wird, einer großen Volksthümlichkeit sicher sein. Das Gemälde ist jetzt, der Tägl. Rdsch. zufolge, in der Kunsthandlung von Schulte ausgestellt.

Berlin, 6. Okt. Seit Wieprechts Zeiten hat ein öffentliches Militärmonstrekonzert von dem Umfange des gestrigen zum Besten der Nothleidenden in Hamburg und Altona nicht stattgehabt. Das Konzert zerfiel in zwei Theile, ein Promenadenkonzert von 3—6 Uhr, bei welchem die 23 Kapellen nacheinander konzertirten, und in eine Massenaufführung von sieben Nummern durch die 750 Mann. Der Garten war zu dem Zweck in zwei Zonen getheilt. Die erste Zone hatte ihren Stützpunkt in der Hauptpromenade, es spielten Kapellen am Hauptorchester, am Nebenorchester, auf der Rampe vor dem Pavillon und am Ufer des Geflügelteiches. Die zweite Zone lag inmitten der Thiergehege, es wurde gespielt am großen Raubthierhause, hinter dem Affenhause und in der Waldschenke. Und diese Vertheilung war gut. Denn mehr als 30,000 Personen durchwogen den Garten und bilden zuletzt bei den Massenaufführungen eine undurchdringliche Masse. Haben vorher schon die einzelnen Korps ihr Bestes gethan, so steigerten sich die Aufführungen unter der festen Leitung des Armee-Musikinspizienten, Herrn Roßberg, zu wahrhaft künstlerischen Leistungen. Selbst das Intermezzo aus der „Cavalleria" wurde von den 750 Mann vorgetragen, als ob es sich um eine immer zusammenspielende einheitliche Kapelle handle, und es mußte ebenso selbstverständlich wiederholt werden. Bewundernswerth war die Exaktheit, überraschend die von allem Schreienden fern bleibende, tief gesättigte Klangschönheit der Blasinstrumente und ganz besonders rühmenswerth das Crescendo, welches namentlich im Zapfenstreich zu herrlichster Geltung kam. Naturgemäß aber waren es die Märsche, welche den Hörern zumeist an's Herz und in die Beine gingen. Viele Hunderte von Offizieren wohnten dem Konzerte bei. Dasselbe wird somit Zwecke einen stattlichen Beitrag zuführen. Es wird aber auch, wie die Nat.-Ztg. meint, allen Zuhörern als eine der vornehmsten und befriedigendsten Veranstaltungen der letzten Jahre in der Erinnerung bleiben.

(**Menschenopfer.**) Der Berichterstatter des Daily Chronicle theilt einen Vorgang mit, der sich kürzlich unter den Tartaren des Gouvernements Saratoff ereignete, den man kaum in Europa für möglich halten sollte. Unter den Votiakie-Tartaren im Distrikt Malmnick herrscht noch immer die Sitte, ihrem Stammesgotte jährlich ein Menschenopfer darzubringen. Dieses Jahr schleppten sie einen Bauern, Namens Matounine, fort und hängten ihn bei den Beinen an einem Baum auf. Dann schnitten sie ihm den Hals ab, aber nicht ganz, öffneten ihm den Brustkasten und rissen mit den Händen das Herz heraus. Schließlich begannen sie um das mit dem Blute des Opfers beschmierte Götzenbild zu tanzen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

menstellen: Preis:
1. Oberleutnant Graf Starhemberg 20,000 M.
2. Pr.-Leutnant v. Reitzenstein I. 10,000 „
3. Oberleutnant v. Miklos 6,000 „
4. Leutnant Höfer 4,500 „
5. Hauptmann v. Förster 3,500 „
6. Leutnant v. Czavossy 3,000 „
7. Oberleutnant Muzyka 2,500 „
8. Oberleutnant v. Hincke 2,000 „
9. Leutnant Scherber 1,800 „
10. Leutnant Schneidt de Földvar 1,600 „
11. Leutnant Kielmannsegg 1,400 „
12. Oberleutnant Graf Battyany 1,200 „
13. Leutn. Scherber (Bruder v. Nr. 9) 1,000 „
14. Leutnant v. Schram 900 „
15. Rittm. Stögl 800 „
16. Oberleutnant Sardagna 700 „
17. Oberleutnant Baron Wolf 600 „

(Mit Ausnahme von Nr. 2 und 5 gehören die Sieger dem österreichisch-ungarischen Heere an.) Den Ehrenpreis des deutschen Kaisers hat Oberleutnant Graf Starhemberg, denjenigen des österreichischen Kaisers Premierleutnant v. Reitzenstein I. (4. Kür.-Regt.) errungen. Weitere 25 Reiter erhalten Preise von je 500 M., außerdem jeder durch's Ziel gehende Theilnehmer einen Ehrenbecher. Schließlich sind, wie die Frkf. Ztg. meldet, noch 2 Konditionspreise von je 5000 M. für die in bester Verfassung eingekommenen Pferde ausgesetzt, worüber die Komite's Entscheidung treffen werden.

St. Petersburg, 30. Sept. In Moskau verübten dieser Tage zwei Offiziere Selbstmord: der Oberstleutnant Woronzow-Weljaminow und der Stabskapitän Gerassimow. Ersterer, der Gehilfe des Chefs der 2. Moskauer Ingenieurabtheilung, Sekretär der dortigen Architektengesellschaft, Mitglied der Moskauer Stadtduma und zugleich Besitzer einer Korkteppichfabrik war, erschoß sich im eigenen Hause, letzterer im Gasthause Eremitage. Der Grund zu dem Selbstmord des Ersteren ist nicht aufgeklärt, Letzterer gab in einem hinterlassenen Schreiben als Grund zu seiner That Geldverlegenheit an. Was die Gründe des Selbstmordes des jungen Fürsten Krapotkin, Leutnants im Regiment zu Pferde, anbetrifft, verlautet jetzt, derselbe hätte nicht vor einem Examen gestanden, das er fürchtete, nicht bestehen zu können, sondern hätte das Examen bereits abgelegt und sich nur eingebildet, er sei durchgefallen. Wie sich jetzt zeigt, war das nicht der Fall, er hatte vielmehr bestanden.

Handelsnachrichten.

(Herbstbericht.) ♂ Oberkirch, 7. Okt. Die heute versammelte Herbstkommission hat beschlossen, daß mit der Traubenlese in den unteren Reblagen am Mittwoch, den 12. d. Mts., und mit dem allgemeinen Herbste, bezw. in den höheren Lagen, am Montag, den 17. d. Mts., begonnen werden darf. Bezüglich der Menge erwartet man ein drittel bis halbes Erträgniß; die Güte wird eine vorzügliche werden. Weitere Berichte folgen. — Bei den abgeschlossenen Verkäufen wurden 20 Liter des Lützelsachsener Rothweines mit 16 bis 18 Mark und 20 Liter Weinheimer Rothweins mit 13 bis 14 Mark bezahlt. Diese Preise lassen auf eine vorzügliche Güte schließen.

* **Mannheim**, 7. Okt. (Effekten-Börse.) Die heutige Börse verlief geschäftslos. Bad. Bank-Aktien notiren 114.60 Bf.

Frankfurt a. M., 7. Oktbr. (Börsenbericht.) Infolge der ungünstigen Wiener Vorbörsenkurse und Pester Choleranachrichten lagen bei Eröffnung des heutigen Börsenverkehrs größere Verkaufsordres vor, wodurch die Kurse noch unter den gesunkenen gestrigen Abendkursen einsetzten. Bald darauf machte sich auf Gerüchte, daß eine Verständigung der österr. und deutschen Mitglieder der Rothschildgruppe erfolgt sei und demnächst die ungarische Konversion unter Mitwirkung der Diskontogesellschaft in Angriff genommen werden soll, eine kräftige Reprise geltend. Von Berlin aus kolportirte man sogar das unwahrscheinliche Gerücht von einer Dreikaiserzusammenkunft. Dies im Verein mit der günstigen Nachricht betreffs des Staatsbahn-Prioritäten-Abzugs trugen ebenfalls dazu bei, die Stimmung freundlicher zu gestalten. Bankaktien konnten bei lebhaften Umsätzen etwa 1½% anziehen. Von österr. Bahnen lagen Lombarden anhaltend schwach. Von italienischen Bahnen sind namentlich Mittelmeerbankaktien begehrt, dagegen waren schweizerische Transportwerthe vollständig vernachlässigt. Auf dem Rentenmarkte trat lebhafte Nachfrage für türkische Werthe hervor, während inländische Fonds recht still lagen. Montanpapiere konnten sich auf Deckungen von ihrem gestrigen Sturze etwas erholen. Privatdiskonto 2 pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 7. Okt. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 262¾—⅕ bez., Diskonto-Kom. 184.50—40 bez., Handelsgesellschaft 136.30 bez., Deutsche B. — bez., Darmstädter 134.10 bez., Wiener Bankverein —.— G., Dresdener 141.20 bez., Banque ottomane 120.40—20 bez., Staatsbahn —.— bez., Lombarden 84⅝—½—⅜ b., Duxer 440¼—41 b., Elbthal 196 bez., Böhm. Westb. —.— bez., Lokalb. 155⅜—156½ b., Prince Henri — b., Marienburger 59.20 bez., Mittelmeer 107 b., Gotthard 155.10—30 bez., do. junge —.— bez., Zentrabahn 126.60 bez., Nordost 112.70 b., do. junge — b., Union 73.80—90 bez., Jura-Simplon St. 52.60 b., do. Genußscheine — b., Bochumer 123.50 b., Kourl — bez., Edison —.— bez., Dortmunder 56.20 bez., Siemens — b., Harpener 131 b., Oelfabriken — b., Alpine — bez., Hibernia 115.50 bez., La Veloce — b., Gelsenkirchen 134.20—134 b., Konkordia — b., Laurahütte 106.90 bez., Nordd. Lloyd 111 b., Italiener 92.90 b., 3% Reichsanleihe —.— ult., Ungarn — b., Portugiesen 23.30 bez., do. Tabak 72.70 bez., Spanier —.— b., Griechen 57.50 b., 5% do. — b., Türken — bez., do. B. 32 bez., do. C. 23.25—20 bez., do. D. 22.35 b., Türk. Looſe 28.60—50 bez., Zolltürken 94 b., Mexikaner 25.30 bez., 6% do. 79 b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 262¼. Dis-konto-Komm. 184.30. Banque ottomane 120.

Mannheim, 7. Okt. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Nov. 16.75, März 17.35, für Mai 17.55. Roggen für Nov. 15.55, März 15.45, Mai 15.50. Haber für Nov. 14.70, März 14.85, Mai 15.15. Welschkorn für Nov. 11.70, März 11.70, Mai 11.70. Stimmung ruhig.

* Konstanz, 7. Okt. 100 Kilo Waizen 17.—, n. Roggen 13.—, Gerste 13.50, Haber 13.—, Welschkorn 14.—, Mehl 1. S. 35.—, 2. S. 33.—, 3. S. 31.—, Kleie 10.—, 1 Kilo Halbweißbr. 28, Schwarzbr. 26, Rindfl. 1.28, Kalbfleisch 1.50, Hammelfleisch 1.50, Schweinefleisch 1.40, Ochsenfleisch 1.44. 1 Ster Buchenholz 10—11, Weißholz 7–8½, 50 Kilo Holzkohlen —.—, 100 Eier 7.00—0, 1 Kilo Butter 2—2.20. 100 Kilo n. Kartoffeln 5—6 M., 1 Kilo Erbsen —, Linsen —, Bohnen — Pf. 1 Bund Stroh — Pf., 100 Kilo Heu — 1 Hekt. Wein —.

* Berlin, 7. Okt. Spiritus 50r hier 54.70, 70r hier 34.90, für Okt 33.70, April-Mai 33.40.

* **Bremen**, 7. Okt. (Erdöl.) Standard white hier 5.95. Schwach.

* **Hamburg**, 7. Okt. Kaffee: Good average Santos für Dez. 78¾ Pf., ditto für März 76¾ Pf.

* **Antwerpen**, 7. Okt. (Erdöl.) Gereinigtes 13⅞, für Okt. 13¾, Nov.-Dezember 14—, Jan.-März 14.—. Fest. Amerikan. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 92— Fr.

* **Amsterdam**, 7. Okt. Bankazinn 56¼, Billitonzinn 55¾.

* **Liverpool**, 7. Okt. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 1000 Ballen. Umsatz 12,000 Ballen. Fest.

* **Glasgow**, 7. Okt. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 8 d.

* London, 7. Okt. Silber 38⅛.

* London, 7. Okt. (Metallbörse.) Kupfer Chilibars cash. 45¼ ditto 3 Monate 45⅝ — Zinn Straits cash 93⅝, do. 3 Monate 94⅛. — Blei spanisch 10½, ditto englisch 10¾. — Zink ordinary brands 18⅞, ditto spezial brands 19¼.

Städtisches.

♆ **Karlsruhe**, 7. Okt. (Großh. Hoftheater.) Als Neuheit auf dem Gebiete des Schauspiels wird, wie schon angezeigt, am Freitag, den 14. d. M., das dreiaktige Schauspiel von Wilhelm Harder „Im falschen Rollenfach" in Szene gehen. Die Rollen des Stückes liegen in den Händen der Damen Kachel, Schmidt, Engelhard, Schwendemann und der Herren Wassermann, Reiff, Mark, Waldeck, Höber und Brehm. — Am Donnerstag, den 13. d. M., wird „Donna Diana," am Sonntag, den 16. d. M., „Der eingebildete Kranke" wiederholt werden, das letzte Stück zusammen mit dem Ballet „Sonne und Erde." — Die Oper bringt am Dienstag, den 11. d. M., „Fidelio". Am Montag, den 17. und Dienstag, den 18. d. M., werden zu Ehren der an diesen Tagen zu Karlsruhe stattfindenden Generalversammlung des deutschen Bühnenvereins, d. h. der Vereinigung der Vorstände der deutschen Bühnen, die beiden Theile von Berlioz „Die Trojaner" gegeben werden. Als Neuheiten auf dem Gebiete des Schauspiels sind für die folgende Spielzeit in Aussicht genommen: Das altindische Schauspiel „Vasantasena" von König Sudraka, für die deutsche Bühne bearbeitet von E. Pohl, das geschichtliche Schauspiel „Gustav Vasa" von Arthur Frenſe, das Lustspiel „Unter der Maske" von Max Lündner, ferner die einaktigen Stücke „Das Buch Hiob," Schauspiel von Hölty und Adler, „Furcht vor der Freude," Schauspiel nach dem Französischen von Girardin. — Neu einstudirt sollen zunächst in Szene gehen: „Der Geizige," „Die Hermanschlacht," „Die Verschwörung des Fiesko," „Was ihr wollt." — Auf dem Gebiet der Oper sind folgende Neuheiten angenommen: „Pagliacci" von Leon Cavallo, „Gringoire" von Ignaz Brüll, „Bastien und Bastienne" von Mozart, außerdem stehen Neueinstudirungen von Donizetti's „Don Pasquale" und Gluck's „Alceste" bevor, die der letzteren Oper für Anfang Dezember. Von Werken, die sich auf dem Repertoir befinden, werden „Tristan und Isolde" und „Lohengrin" in den nächsten Wochen gegeben werden, die letztere, wie bereits mitgetheilt, in völlig neuer Ausstattung.

Sch. **Karlsruhe**, 7. Okt. Mittheilung aus der Stadtrathssitzung von heute. — Die Sammlung für die Nothleidenden in Hamburg und Altona, welche bis jetzt 20,319 M. 98 Pfg. ergeben hat, soll bis Donnerstag, den 13. d. M. geschlossen werden. Mittelst Bekanntmachung soll gebeten werden, etwaige den Nothleidenden noch zugedachte Gaben bis zu diesem Termin abzuliefern. — Zur Besichtigung des fertig gestellten Schulhauses in der Karl-Wilhelmstraße, der Turnhalle der Realschule und der Gewerbeschule soll Einladung an die Mitglieder des Bürgerausschusses, der städt. Kommissionen, an Staatsbehörden und an die Presse ergehen. — Ein Eingabe der hiesigen Milchhändler, in welcher um Erleichterungen in Bezug auf die gesetzlich vorgeschriebene Sonntagsruhe nachgesucht wird, soll dem großh. Bezirksamt befürwortend vorgelegt werden. — Das vom Hochbauamt ausgearbeitete Projekt über die Errichtung eines Aussichtsthurmes auf dem Lauterberg wird zur Ausführung genehmigt. — Die Lieferung eines Baumverpflanzungswagens mit einem Aufwand von 1000 M. wird der Wagenbauerei E. Beutelmann in Dortmund übertragen. — Für die auf 9. November anberaumte Kreiswahlmännerwahl werden die Vorsitzenden der 15 Wahldistrikte ernannt. — Um Aufnahme in den badischen Staatsverband haben nachgesucht: Glasmaler Hans Drinneberg aus Offenbach in Hessen, Schlosser Arthur Strohmaier aus Nonnenhorn in Bayern, Werkzeugmacher Gerhard Bruckmann aus Hau in Preußen. Die Gesuche werden dem großh. Bezirksamt befürwortend vorgelegt. — Im Monat September d. J. betrug im städt. Krankenhaus der höchste Krankenstand 172 und der niederste 150 Personen.

Karlsruhe, 8. Okt. Das hiesige Konservatorium für Musik hat soeben den Besitz eines kostbaren Vermächtnisses angetreten. Der kürzlich auf einer seiner Bergbesteigungen ums Leben gekommene Dr. J. Mainzer hat dem Konservatorium testamentarisch seine sehr bedeutende Musikalienbibliothek vermacht, und diese wirklich außerordentlich reichhaltige und besonders in allen Zweigen der Vokalmusik (Lieder, Arien, Duette, Chöre, Oratorien und Opern) fast lückenlose Sammlung ist, der Karls. Ztg. zufolge, am letzten Dienstag hier eingetroffen und in einem Raume des Konservatoriums aufgestellt worden. Herr Dr. Mainzer, der nicht nur Kunstfreund, sondern selbst ausübender Sänger und Klavierspieler war und dem musikalischen Leben Karlsruhe's stets die lebhafteste Theilnahme entgegenbrachte, hat sich mit diesem reichen Vermächtniß ein dauernd dankbares Gedenken bei allen Musikfreunden unserer Stadt und zumal bei den Lehrern und Schülern des Konservatoriums gesichert.

§ Für den Büchertisch.

An empfehlenswerthen Erscheinungen sind uns ferner zugegangen:

Der Feind im Land! Erinnerungen aus dem Kriege 1870/71. Nach dem Tagebuche von Franzosen herausgegeben von Lud. Halevy. Deutsche, autorisirte Uebersetzung von Dr. Altona. Preis 1 M. 50 Pf. (Braunschweig, Salle). Dieses äußerst lebendig geschriebene Buch enthält eine Reihe französischer Schilderungen aus dem letzten Kriege; es ist also ein Buch, welches sich im Gegensatze zu den bei uns zahlreich vorhandenen und von Deutschen niedergeschriebenen Kriegserinnerungen die Aufgabe gestellt hat, uns die Vorgänge bei dem besiegten Heere zu beschreiben. Wir halten das interessante Buch für sehr lesenswerth und sind sicher, daß es auch bei uns in Deutschland einen großen Käuferkreis, vor Allem unter den vielen Mitkämpfern, finden wird.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Sonntag, 9. Okt., 12. Vorst. außer Abonn.: „Lorle", Oper in 4 Akten von H. Schefsky, Musik von A. Förster. Anfang 6½ Uhr.

Dienstag, 11. Okt., 4. B., 106. Ab.-Vorst.: „Fidelio", Oper in 2 Akten von L. van Beethoven. Anf. 7 Uhr.

Stadtgarten-Theater.

Sonntag, 9. Okt. (10. Vorst.): „Der Weg zum Herzen". Lustspiel in 4 Akten von Adolf L'Arronge. Anfang 4 Uhr.

Bildende Kunst.

Großh. Kunsthalle. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, 11—1 Uhr. Vorm. und Nachm. 2—4 Uhr.

Kunstverein. Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr, Dienstag u. Freitag, Vorm. 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitgl. 20 Pf.

Konzerte und Vergnügungen.

Kolosseum: Tägliche Vorstellung Abds. 8 Uhr.

Vereine.

Alpenverein: Sonntag, 9. Okt., Ausflug nach Oos, Yburg, Plättig und Sand (Mittagessen). Abfahrt 5 Uhr 3 Min. oder 7 Uhr 26 Min. nach Bühl.

Turngesellschaft: Sonntag, 9. Okt., Familienausflug nach Ettlingen in das Gasthaus zum Hirsch. Abgang Nachm. 2½ Uhr vom Tivoli.

Vorträge.

Foyer des Hoftheaters: Montag, 10. Okt., Abds. 8 Uhr, Vortrag des Herrn Dr. E. Kilian über „Die Tragödie eines Verschollenen".

Festhalle: Freitag, 14. Okt., Abds. 8 Uhr, Vortrag des Herrn Prof. J. Rosedale über Palästina in Wort und Bild.

Sehenswürdigkeiten.

Kunstgewerbemuseum, Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet Dienstag bis mit Freitag von 10 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Sonntags von 11 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen.

* **Karlsruhe**, 8. Okt. (Gottesdienst am 9. Okt.) Evang. Stadtkirche. 8½ Uhr Militärgottesd.: Hr. Militär-Oberpf. Fingado. 9 Uhr Südstadtk.: Hr. Stadtpfarrer Brückner. 9½ Uhr Kl. Kirche: Hr. Hofvikar Fischer. 10 Uhr Schloßkirche: Hr. Stadtpfarrer Laengin. 10 Uhr Stadtkirche: Herr Stadtpf. Schmidt. 11½ Uhr Kl. Kirche: Kindergottesdiest: Herr Oberhofprediger D. Helbing. 6 Uhr Südstadtkirche: Missionsverein. Anläßlich des Jünglingsvereinsfestes, 3 Uhr in der Stadtkirche, fällt der Nachmittagsgottesdienst um 4 Uhr in der Kl. Kirche, und anläßlich des Jahresfestes des allgem. ev. prot. Missionsvereins in der Südstadtkirche, Abends 6 Uhr der gewöhnliche Abendgottesdienst in dieser Kirche aus. Christenlehren: 11½ Uhr Kreuzstraße 15: Hr. Dekan D. Zittel. 11¼ Uhr Pfründehauskirche: Hr. Stadtpf. Laengin. — Wochengottesdienst Donnerstag, den 13. Okt. Abends 5 Uhr, in der Kl. Kirche: Herr Stadtvikar Stulz. — Ludwig Wilhelm-Krankenheim 5 Uhr Abends: Herr Hofvikar Fischer. Eintrittskarten sind Kaiser-Allee 6 u. Gartenstraße 47 zu erheben. — Diakonissenhauskirche Samstag, 8. Okt. Abens 7½ Uhr: Hr. Pf. Walter. Sonntag, 9. Okt., Vorm. 10 Uhr: Hr. Pf. Walter. Abends 7½ Uhr: Hr. Pf. Walter. — Ev. Kapelle des Kadettenhauses. Der Gottesdienst fällt aus. — Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Friedhofkapelle Waldhornstr., Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Scriba. — Kath. Hauptkirche. 6½ Uhr Frühmesse. 7½ Uhr hl. Messe 8½ Uhr Militärgottesdienst: Herr Divisionspf. Berberich. 9½ Uhr Hauptgottesdienst: Herr Kaplan Keller. 11¼ Uhr Kindergottesdienst: Herr Kaplan Jester. 2½ Uhr Firmungsunterricht. 3 Uhr Vesper. — Liebfrauenkirche. 6 Uhr Frühmesse. 8½ Uhr Kindergottesd.: Herr Kaplan Popp. 9½ Uhr Hauptgottesdienst: Hr. Kaplan Mußler. 2 Uhr Firmungsunterricht. 2½ Uhr Rosenkranzandacht mit Segen. — Kathol. Kapelle im Kadettenhaus. Der Gottesdienst fällt aus. — St. Peter- u. Paulskirche (Stadttheil Mühlburg.) Früh 6½ u. 7½ Uhr Austheilung der hl. Kommunion. 9½ Uhr Hauptgottesdienst. 2 Uhr Christenlehre u. Rosenkranzandacht. — (Alt-) Katholische Stadt-Gemeinde. 8 Uhr Kl. Kirche: Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Der Luftwirbel ist etwas weiter östlich gewandert, trifft aber auf hohen Druck, der von Osten her vordringt und ihn am raschen Fortschritte hindert, so daß in Norddeutschland und Skandinavien ziemlich windiges, theilweise sogar stürmisches Wetter herrscht. Die Wetterlage im Allgemeinen hat sich aber seit gestern wenig verändert, so daß auch morgen voraussichtlich wieder ziemlich wolkiges, mäßig kühles, zu Niederschlägen geneigtes Wetter eintreten wird.

Sarg's „Kalodont", das bewährteste Zahnreinigungsmittel der Gegenwart, von der Weltfirma F. A. Sarg's Sohn und Komp., k. und k. Hoflieferanten in Wien, vor etwa 5 Jahren eingeführt, hat sofort wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften und seiner unvergleichlichen Billigkeit die größte Verbreitung in Oesterreich-Ungarn, Italien, Frankreich rc. rc. gefunden. Wir machen deßhalb auf dies nun auch bei uns eingeführte Zahnkosmetikum aufmerksam, welches sanitätsbehördlich geprüft wurde und in der Firma des Fabrikanten die Garantie vollkommenster Reinheit und Unschädlichkeit seiner Bestandtheile besitzt. Es ist leider noch lange nicht genug bekannt, wie wichtig namentlich in Zeiten einer Epidemie die Pflege und Erhaltung der Zähne ist, da die tödtlichen Bazillen sich schon in der Mundhöhle vermehren und bei Nichtreinhaltung derselben mit dem durch Speisereste rc. dort fortwährend erzeugten Giftstoff in den Magen gelangen. Eine antiseptische Behandlung des Mundes ist demnach dringend geboten, auch da, wo die Zähne noch gesund sind; eine regelmäßige Reinigung der Zähne Morgens oder besser Abends und Ausspülung des Mundes nach den Mahlzeiten mit dem so erfrischenden, bequemen und billigen „Kalodont" sichert somit am verläßlichsten gegen jede Ansteckungsgefahr

* Bremen, 6. Okt. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Havel am 5. d. M. in Nordenham angekommen; Elbe am 4. d. M. in New-York angekommen; Spree am 6. d. M. in New-York angekommen; Hermann am 20. d. M. in New-York angekommen; Gera am 23. v. M. in Baltimore angekommen; München am 29. v. M. in Baltimore angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Berlin am 27. v. M. in Montevideo angekommen; Weser am 23. v. M. in Rio de Janeiro angekommen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: Bayern am 29. v. M. in Colombo angekommen; Neckar am 3. d. M. in Shanghai angekommen; Braunschweig am 6. d. M. in Aden angekommen; Habsburg am 6. d. M. in Colombo angekommen.

Eiserne Bettstellen,
große, sowie die feinsten Kinderbettstellen empf. das Eisenmöbelgeschäft **Wilh. Wolf in Bühl.**
Kataloge gratis. 4143.6.1

SHANNON-REGISTRATOR
der beste Apparat zum Aufbewahren von Briefen und Schriftstücken jeder Art. In Deutschland ca. 225,000 Apparate im Gebrauch.
Zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen
Nur echt wenn mit Firma Aug. Zeiss & Co.
5212—83

Kurse der Frankfurter Börse vom 7. Oktober 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pop.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	10680	10670
„ 3½ „	10040	—
„ 3 „	8670	—
Preußen 4 kons. Oblig. M	10680	10670
„ 3½ „	10030	—
„ 3 „	8670	—
Baden 4 Obl. fl.	10220	10210
„ 4 ditto M	10385	10370
„ 4 v. 1886	10570	—
Bayern 4 Abt.-R. fl.	10285	10270
„ 4 „ Obl. fl.	10690	—
Württ. Obl. fl.	10120	—
„ 4 v. 75/80 M	—	10390
„ 4 v. 81/83 „	10380	—
„ 4 v. 85u.87 „	10460	—
„ 4 v. 1891 „	10640	10630
„ 3½ v. 88u.89 „	10010	100
„ 3½ fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	—	10460
„ 4 Oblig.	10520	105
3½ Hamburger St.-Rente	9680	—
5 Griech. E.-B. v. 90stfr. i. G.	5640	—
4 Griech. Anl. v. 1887	5980	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	—
„ 4 Goldrente fl.	98	9790
„ 5¼ E.-B.-Staatsch.	10050	—
4⅕ Silber Rente	8100	8150
4⅕ Papierrente	8100	—
5 „ v. 1881	8550	—
„ 5¾ E.-B.-Staatsch.	10820	—
Ungarn 4 Goldrente	—	9520
„ 5 Papierrente	8540	—
„ 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10280	—
„ 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
„ 4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente Lr.	93	—
„ am. 5 R. S. III. u. VI.	8730	8720
3 Rente	5680	—
Rumänier 5 amort. Rente	9710	—
„ 4 am. Rte. v. 90	8190	—
6 Russ. Goldanleihe	10410	104
5 „ Or.-Anl. 2. Em.	6560	6550
5 „ „ 3. „	6610	—
4 „ Innere Anl v. 1887	—	—
4 „ Cons. v. 1880	—	9570
4 „ Goldanleihe v. 1889	9730	—
4 „ Cons. E.-B.-S. 1, 2, 89	9750	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	9590	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M	—	9620
„ 4 „ „ 1886 „	96	9620
Portugiesen 4½ v. 1891	2060	—
„ 3%	2290	2280
Serbien 5 Goldrente	7620	—
„ 5 Eisenbahn	78	—
Schweden 4 Oblig. M	10330	10320
„ 3½ v. 1890 „	9420	9410
„ 3½ „	9420	9410
„ 3 „		8375
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M	98	—
„ 3 „ 1888 „	8710	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	645.
Schweiz 3½ Berner	—	9970
Egypt. 3½ privileg.	—	9470
„ 4 Unific.-Obl. Lst.	—	99
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11350	—
Argentinier 5 Goldanl.	4350	—
Mexiko 6% Anleihe	7780	—
Provinzial- und Gemeinde-Oblig.		
4 Frankf. a. M. Lit. R.	10290	10270
3½ „ Lit. K.	9960	—
3½ „ Lit. Nu. Q.	9860	—
3½ „ Lit. S.	988	—
3 Bad.-Bad. v. 1886	86	—
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10230	10220
3½ „ 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	101	—
4 „ 1890	10250	—
3 Karlsruhe v. 1886	8790	8780
3 „ v. 1889	8790	8780
3½ Mannheim v. 1888	—	9650
4 „ v. 1890	10270	10250
4½ Nürnberg	10130	—
3 Pforzheim v. 1888	10240	—
4½ Wiesbaden Obl.	97	—
3½ „ v. 1887	9980	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.		
Trsch. Rchsb.-Anthlsch.	14980	14970
Frankfurter Bank 3%	—	142
Amsterdamer „ 4%	14860	—
Badische Bank 4%	—	11490
5 Basler Bankverein	12790	127
Darmstädter Bank 4%	—	13390
4 Deutsche Bank	15940	—
Deutsche Vereinsb. 4%	105	—
4 Disk.-Komm.-Anth.	18320	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9750	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17550	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12750	—
Rheinische Kreditb. 4%	11950	11930
Süddeutsche Bank 4%	10320	—
4 Südd. Bodenkreditb.	15830	15820
Württ. Notenbank 4%	10710	107
„ Vereinsbk. 4%	12430	12420
*5 Oesterr. Ungar. Bk	—	824
*5 „ Kredit	—	—
Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	—	28980
5 Bad. Zuckerf. W.	—	5550
Karlsr. Maschinfabr.	—	14550
Ettlinger Spinnerei	—	100
4 Nordd. Lloyd	111	11080
4 Laurahütte	—	10580
4 Türk. Tabak-Regie	—	—
Inl. vollein bez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	3780	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	11410	—
Ultimo	—	114
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22450	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14420	—
5 Mecklb. Südb. M	—	—
4½ Pfälzische Max	142	—
4 „ Nord	11450	11440
4 Werrabahn 100	68	—
Ausl. vollein bez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb.	77⅞	—
5 Alföld-Fium fl. 200	169½	—
4 Böhmische Westb.	—	—
5 Buschtehr. Lit. B.	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	—	169¼
5 Dux-Bodenb. fl.	439	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombb.	—	—
4 Oesterr. Nordwest	—	178⅝
5 „ Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	117½	—
5 Siebenbürger i. G.	170¾	—
5 Stuhlw.-R.-Gr.	168¾	—
5 Ungar. Gal. I.	169	—
4 Ung. Nord-Ost	167½	167¼
5 Gotthardb. 500 Fr.	15520	—
5 Ital. Mittelm. L. 500	—	10680
5 Westsicil. E.-B.	—	6370

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %		
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
„ Max M.	—	—
3½ „	—	—
Albrecht stfr.	—	—
Böhm. Nord i. G.	10060	—
Donau-Dpfsch. 1886	—	90
Elisabeth strpfl.	9650	—
„ stfr.	—	10090
Franz-Josef	8220	—
Kaschau-Oderb. v. 91	—	8020
Mähr. Grzb. stfr.	7950	7920
Oesterr. Nordw. M	10770	10760
ditto Lit. B. fl.	8970	—
ditto Süd-Lomb. fl.	10460	—
„ Fr.	6360	—
„ Oest.-Ung.-Stb.	—	10710
„ v. 1883 M	10090	—
„ I.–VIII. Em.	7940	7930
„ IX. „	—	7730
„ v. 1885 „	—	7630
„ Erg.-Netz Fr.	7640	—
Pilsen-Priesen stfr.	—	8090
Prag-Duxer M	10850	—
„ ditto	9980	9970
Raab-Oedenb. Gold	6840	—
Reichenb.-Pard. stfr.	—	10020
„ E. v. 1872 fl.	—	8510
Rudolf versch.	8160	8130
„ in Gold	10670	—
Ungarische N.-O.M.	—	16490
ditto Galiz. E.	8740	—
Vorarlberger versch.	8280	—
Livor. Lit. C.D.&D./2	—	6250
Toskanische C. Fr.	10140	—
Gotthardb.	10380	10370
Russ. Südw.-E.-B.-O.	93	—
Pac. of Mis. Konsols	10240	—
California u. Oregon	10210	—
Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
Ital. Eisb. S.-A.-E.	5620	—
West. N.-York P. II. M.	3330	3320
Pfandbriefe. In %		
4 M.R.-A. St. VIII-Xa.	10290	10270
4 Bay. Verb. Münch.	10180	—
3½ „ M.	9580	—
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	—	10110
4 „ ab 86 bis 1890	—	10150
3½	96	—
4 Meininger Hypbl.	10080	—
4 Pf. Hypbk. unkb. b. 1898	10240	—
3½ dto.	—	—
5 Pr. B.-K.-A.-B. vl. à 110	11420	—
5 „ 100	—	—
4 Pr. B.B.K. à 100 vl.	—	101
3½ „ v. 1886	9590	9570
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43–49	10080	—
4 „ S. 53	10110	—
4 do. unkbr. b. 1896 resp. 1897	—	10210
4 do. S. IV (ukb. b. 1896)	10220	—
3½ „	9580	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	10230	—
4 Württ. Hypothekenb.	10260	—
3½ „ Kred.-Ver.	—	9680
4 „ Vereinsbank	10150	—

	Bar.	Geld
Ital. A. I.-G. stfr.	86	8580
	7050	—
4½ Ital. Mdr. L. stfr.	9590	—
	9530	—
4 Oest. Bod.-Kred.-Anst.	10050	—
5 Oest. St.-Dom. 800	108	—
5 Russ. Bd.-Kt. S.-R.	101	—
4½ Schwedische v. 1879	10220	—
4 „	10110	101
3½ „ v. 1886	9280	9260

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	178	—
3 Badische Prämien	13850	13840
3 Bayer. Prämien	14170	14160
3½ Köln-Mindener	13320	13310
5 Oldenburger	—	12750
3 Oesterr. v. 1854	12480	—
4 „ v. 1860	12410	124
4 St.-Raab-Grazer	10350	10340
4 Türken Fr. 400	2805	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	129	12880

Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher 7	—	4150
Augsburger „ 7	—	30
Braunschweig Thlr. 20	10380	—
Bukarester Fr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	5760	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3480	—
Genua Lire 150	—	12880
Mailänder Fr. 45	—	4060
„ „ 10	—	20
Meininger „ fl. 7	2830	—
Neuchateler Fr. 10	24	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	31960
„ Kred. v. 1858 100	32630	—
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2990	—
Schwedische Thl. 10	—	86
Ungar. Staats fl. 100	25510	—
Venetianer Lire 30	3225	—

Frankfurt. Bank-Disk.	3½
Reichsbank-Diskonto	3%
Privat-Diskonto	

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	416	—
Franz. Banknoten	—	80 80
Oest. fl. 100 Banku.	—	169 85
Russ. Banku. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 19	16 16
„ in ½	16 18	16 14
Dollars in Gold	4 20	4 16
Dukaten	9 65	9 60
„ al marco		9 65
Engl. Sovereigns	20 37	20 33
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	114 50	112 50
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Partien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16½
„ Eis.-n. Städte-B.	—	4 16½
„ in S. Franzisko	—	4 14
Belgische Fr. 100	—	80 50
Aegyptische L. 1	—	20 33
Englische „ 1	—	20 33
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 50
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 05
5% Toskan. P.-C. L. 100	—	5 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	169 50
„ in Silb. fl. 50	—	84 75
„ Silberr. Cp. fl. 50	—	84 75
Russische G.-R. 100	—	196
„ Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate
Amsterdam fl. 100	168 45	—
Antwerpen-Brüssel Fr. 100	80 90	—
Italien Lire 1	78 80	—
London Lstr. 1	20 35	20 40 B 20 36 G
Madrid Pß. 100	—	—
New-York (3 T. S.) D. 100	—	—
Paris Fr. 100	80 85	—
Schwz. Bpl. Fr. 100	80 85	—
St. Petersburg S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. fl. 100	—	—
Wien ö. W. fl. 100	169 85	—
„ „ m. G.	—	—

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

4165.2.2 Nachstehende Bauarbeiten für die Vergrößerung des **Güterschuppens in Grießen** sollen öffentlich vergeben werden:

	Annähernder Anschlag
1. Grab- und Maurerarbeiten	3550 M.
2. Zimmererarbeiten	1090 „
3. Glaserarbeiten	50 „
4. Schlosserarbeiten	470 „
5. Blechnerarbeiten	170 „
6. Anstreicherarbeiten	260 „
Zusammen	5590 M.

Vergebungsbedingungen und Pläne liegen im Hochbaubureau des Unterzeichneten zur Einsicht auf.

Angebote sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Samstag, den 15 Oktober, Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Angebote stattfindet.

Die Zuschlagfrist beträgt 3 Wochen.

Waldshut, den 2. Oktober 1892.

Der Gr. Bahnbauinspektor.

Himmelheber & Vier,
Wäsche-Fabrik, Karlsruhe,
liefern 5361.—47
Braut- u. Kinderausstattungen
in nur gediegenster Ausführung
zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

Gardinen,
neueste Sachen, weiß und crême,
abgepasste Fenster,
das Paar von 2 M. 50 Pfg. an,
und **Vorhangstoffe** nach Meter von 20 Pfg. an bis zum feinsten Genre.
Vorhangspitzen,
Halter und Draperien.
Etamine,
weiß, crême und farbig,
sowie dazu passende **Spitzen** und **Einsätze.** 3881.6.4
Reste weit unter Preis.
Oscar Beier,
Karlsruhe, Kaiserstraße 141,
nächst dem Marktplatz.

Gummiwaaren-Branche.

4107.3.3 An **bester Geschäftsstr.** der **Stadt Freiburg i. B.** ist **ein 3stöck. Geschäftshaus** mit hübschem Ladenlocal u. sonst. bequem. Räumen, zum Betriebe jeden Geschäftes, insbesond. **eines Gummiwaaren-Geschäftes sehr** geeignet, da wenig Konkurrenz vorhanden, unter **sehr günst. Beding. billig** feil. Reflektanten wollen sich wenden an **S. Vetter in Freiburg i. Bg.** vor dem Schwabenthor.

Gasthaus.

4224.3.1 In **einer größeren, industriellen** Stadt am bad. Oberrhein **ist ein Gasthaus** mit Realrecht, den nöthigen Oekonomiegebäuden, **das ganze Jahr bestens** besucht, mit **nachweisb. sich. Umsatz** unter günst. Beding. zu verkaufen durch
S. Vetter, Freiburg i. B.
vor d. Schwabenthor.

Tüchtiger Kaufmann,

wirthschaftlich gebildet und erfahren, umsichtig und vertrauenswürdig, **findet sofort Stellung als Leiter eines größeren Sägewerkes,** dessen Besitzer auf längere Zeit wegen Krankheit sich vom Geschäfte zurückziehen muß. Bevorzugt werden Solche, welche im Holzhandel Erfahrung haben. Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.** 4222.2.1

Gasthaus

mit Metzig u. Wurstlerei, gut besuchtes, sich zahlreicher Kundschaft erfreuendes Geschäft, gelegen im Mittelpunkte einer größeren Fabrik- u. Amtsstadt, Eisenbahnstation, Sitz höherer Schulen 2c. **ist wegen Wegzugs billig feil.** — Am Platze kauft eine wohlhabende Landbevölkerung aus 7—10 großen Gemeinden ihre Bedürfnisse ein, weshalb beide Geschäfte fortwährend gut gehen und reichlich Gelegenheit zum Großverkauf von Wurstwaaren vorhanden ist. — Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.** 4213.3.1

KARLSRUHE.
Restauration 3473 —8
Schützenhaus.
Ständige Restauration.
Kalte und warme Speisen
zu jeder Tageszeit.
Printz'sches Exportbier und
Münchener Löwenbräu vom Fass.
Bekannt vorzügliche offene und Flaschenweine.
Kaffee mit Gebäck.
Hübsche Kegelbahn.
Nebenzimmer mit Pianino.
J. Möloth, zum Schützenhaus.

Kost und Logis

gesucht für einen Gymnasial-Abiturienten, kath., Beamtensohn, Behufs Besuchs der technischen Hochschule, in gutem Hause. Derselbe könnte gegen entsprechende Preisermäßigung Kindern des Hauses in ihren Schulaufgaben Nachhilfe leisten.

Gefl. Offerten besorgt das Kontor d. Bl. unter Nr. 4208.3.1

Ein bewährtes tägliches Getränk bei **Darm-Katarrhen & Verdauungsstörungen** ist der reine, leicht lösliche und sehr fein schmeckende

CACAO MOSER.

Dr. med. J. C. F. Naumann, Arzt am italienischen Hospital in **London,** schreibt: Ich habe in meiner Praxis Gelegenheit gehabt, die **Vortheile Ihres Cacaos** zu **prüfen** und kann denselben **nicht dringend genug empfehlen,** in allen Fällen, wo es nothwendig ist, **Nahrungsmittel** in **konzentrirter Form** zu geben. 4043.10.2

Geh. Hofrath **Dr. R. Fresenius** in **Wiesbaden** begutachtet **Cacao Moser** als ein Präparat, welches den besten holländischen Marken mindestens gleichkommt.

500 Gramm Cacao Moser = M. 2.80 zu 100 Tassen ausreichend.

Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften Deutschlands.

Badischer Frauenverein.

4096.3.2 Auf 1. Mai 1893 können an Schülerinnen der Luisenschule nachstehende **Stipendien** vergeben werden:

a. **für katholische Mädchen** aus Gemeinden der alten Markgrafschaft Baden-Baden zwei Stipendien von je 500 M. und für ein **solches** von 440 M.;
b. **für ein katholisches Waisenmädchen** aus den ehemals Fürstbischöflich-Bruchsaler Orten und für ein **katholisches Mädchen** aus den vormals Bischöflich-Konstanzer Orten, zusammen zwei Stipendien von je 500 M.;
c. **für ein evangelisches Waisenmädchen** aus der ehemaligen Markgrafschaft Baden-Durlach nebst den Herrschaften Lahr, Mahlberg und Lichtenau im Betrag von 500 M. und für ein **solches Mädchen** aus den vormals kurpfälzischen Landestheilen im Betrage von 440 M.;
d. **für Töchter von Staatsangestellten** aus dem ganzen Land und ohne Rücksicht auf Konfession fünf Stipendien, eines von je 400, zwei von je 350 und zwei von je 300 M.

Die Gesuche um Verleihung von Stipendien müssen, mit eingehender Begründung versehen, längstens bis 15. **November** d. J. an die unterzeichnete Stelle eingereicht sein.

Denselben Termin einzuhalten empfiehlt sich auch für alle Aufnahmsgesuche, indem bei den stets zahlreichen Anmeldungen später eingehende Gesuche Gefahr laufen, keine Berücksichtigung mehr zu finden.

Karlsruhe, den 15. September 1892.

Der Vorstand der Abtheilung I.

Festhalle Karlsruhe.

Freitag, den 14. Oktober 1892,
zu Gunsten der Nothleidenden in Hamburg,

Vortrag

des Herrn Professor **James Rosedale:**

„Palästina in Wort und Bild".

Die den Vortrag erläuternden Bilder werden mittelst eines **Riesen-Doppel-Stereopticons** auf einer 60 qm großen Fläche projecirt.

Anfang präzis 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.

Preise der Plätze: Nummerirter Platz I. Abtheilung 2 M., nummerirter Platz II. Abtheilung 1 M., Balkon nummerirt 2 M., Gallerieplätze nummerirt 1 M., Gallerie nicht nummerirt 50 Pf. 4223.3.1

Billete sind zu haben in den Musikalienhandlungen der Herren **Fr. Doert, O. Laffert,** in der Expedition des „Bad. Landesboten", sowie Abends an der Kasse.

Stadtgarten Karlsruhe.

Bei ungünstiger Witterung Festhalle.
Sonntag, den 9. Oktober, Nachmittags 3½ Uhr,

Grosses Militär-Konzert,

gegeben vom
Trompeter-Corps des 1. Bad. Feld-Artill.-Reg. Nr. 14
unter Leitung seines Stabstrompeters Herrn **H. Liese.**

Eintritt: { Nichtabonnenten 50 Pf. / Abonnenten 20 „ } 4216.1

Friedrich Blos,

Grossherzoglicher Hoflieferant,
F. Wolff & Sohn's Détail,
Kaiserstrasse 104,
Ecke der Herrenstrasse,
KARLSRUHE,
Fernsprech-Anschluss Nr. 213,
empfiehlt sein 3044.52.12
Grosses Lager von
Leder-, Holz- und Galanterie-Waaren.
Bronzen, Majoliken, Fächer jeder Art.
Trauer- und Fantasie-Schmuck.
Parfümerien, Seifen und Toilette-Artikel.

Möbelfabrik von H. F. Rothweiler,

Karlsruhe, 37 Amalienstraße 37,
empfiehlt ihr **Lager** und die **Anfertigung jeder Art Möbel,** sowie **completer Zimmereinrichtungen** in einfacher und reicher Ausführung zu mäßigen Preisen.
Uebernahme von Tapezierarbeiten und **Reparaturen** derselben in eigener Werkstätte. 3282.13.10

Herren- und Knaben-Filzhüte, Seiden- und Mechanikhüte

in den neuesten Formen empfiehlt in größter Auswahl
3978.4.4 ***C. A. Zeumer,***
Karlsruhe, 127 Kaiserstraße 127.

Friedrichsbad Karlsruhe

4181.1 Wir empfehlen für den Winter als billigste Badegelegenheit
Halbjahreskarten
für Erwachsene M. 12.00, sowie Schüler über 15 Jahre für M. 9.00,
für Knaben und Mädchen unter 15 Jahren „ „ 6.00,
Wannenbäder zu bekannt billigen Preisen, ohne Aufschlag für Heizung.

Hiermit laden wir ergebenst zur Besichtigung unserer

Modell-Hut-Ausstellung

ein. 4221.2.1

Schupp & Duvigneau,
Karlsruhe,
Waldstraße 41, Ecke Kaiserstraße 199 a.

Neue Plantagen-Cigarren.

Original-Grösse.

Brennt 1 Stunde. — **St. Felix-, Java-** und **Cuba-Tabak** (Handarbeit).
Preiswürdiges Fabrikat von vorzüglicher Qualität und feinem Aroma. Pr. Paquet 10 Stück 80 Pfennig, 100 Stück Mark 8.—, 500 Stück M. 37.50. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.
1072.10.10 **Gustav Schneider, Cigarren-Versandt-Geschäft, Karlsruhe i. B.**

Das Special-Geschäft für Damen- und Kindermäntel von E. Cohen,

Kaiser- und Lammstrassen-Ecke, KARLSRUHE,
empfiehlt 4220.5.1
Regenmäntel, Kindermäntel, Wintermäntel, Radmäntel, Jaquettes, Capes 2c.
in allen Neuheiten und in größter Auswahl
zu den anerkannt billigsten Preisen.

E. COHEN, Damenmäntel-Fabrik,
Kaiser- und Lammstraßen-Ecke.

Maschinenfabrik Grevenbroich

(vormals Langen & Hundhausen)
Grevenbroich (Rheinpreussen).

Dampfmaschinen in jeder Grösse
mit Schieber- und zwangläufiger Ventilsteuerung nach dem **Eincylinder-, Verbund- und Dreicylinder-System.**

Schnellgehende Dampfmaschinen
für elektrische Beleuchtungs-Anlagen.

Pumpmaschinen für städtische Wasserwerke
und andere industrielle Zwecke.

Condensatoren jeden Systems,
insbesondere auch
Patent Theisen-Condensatoren ohne Wasserverbrauch.

Vertreter für Süddeutschland: 3382.26.5
Civil-Ingenieur **CARL GUNTHER** in **Kaiserslautern.**

Professor
Dr. Edwin Klebs

zeigt an, dass er sich in
Karlsruhe
niedergelassen hat und sich mit der Behandlung für Krankheiten
der Lunge und des Kehlkopfes
beschäftigen wird. 4163.3.2
Wohnung: **Kaiserstrasse 186 I.**
Sprechstunde 2—4 Uhr Nachm.

Spezialität: Krankenweine,

Bordeaux, von M. 1 — excl. Glas an
Spanische Weine (Port, Sherry, Madeira, Malaga Tarragona),
Ungarweine (Medicinal-Tokayer, Portwein),
Marsala, Vermuth
Deutsche und **französische Champagner,** sowie
französ. Cognacs (fine Champagne),
empfiehlt 4217.—1
Karl Baumann,
Wein- und Theegeschäft,
Akademiestrasse 20.

A. L. Beck,

L. Sturm's Nachf., Karlsruhe,
gegenüber der Infanteriekaserne,
empfiehlt täglich frisch eintreffende
See- u. Flußfische
aller Art,
nur lebend frisch; keine Lagerwaare.
Holl. Schellfische, Cabeljau, Zander, Rheinhechte, Rheinsalm, Seezungen, Blaufelchen.
Nach auswärts prompter Post- und Bahn-Versandt. 4214.2.2

4106.3.3 Ein **nervenleidender, junger** Mann sucht per sofort eine **sachverständige Pflegerin,** evang. Konfession mit gediegenem Charakter, am liebsten im Alter von 30—40 Jahren.

Offerten unter **A. Sch. 32,** postlagernd Konstanz.

Ernst gemeint!!

4121.2.2 Ein **Wittwer,** ca 50 Jahre alt, in **guten Vermögensverhältnissen** lebend und Besitzer eines flotten **Geschäftes** in eigenem, schönem Hause in **Basel,** wünscht sich mit einer **gesunden Tochter** oder **Wittwe ohne Kinder** im Alter von 25 bis 35 Jahren zu verehelichen. — Verfügbares Vermögen erwünscht, **guter, friedlicher Charakter & Einfachheit Bedingung.**

Reflektantinnen werden gebeten, hierauf bezügliche Schreiben, wenn möglich mit Photographie, **vertrauensvoll** unter Chiffre **K. L. 3416** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in **Basel** behufs Weiterbeförderung gelangen zu lassen.

Verschwiegenheit Ehrensache.

4191.2.2 Ein größeres **Agentur- und Commissions-Geschäft** in der Schweiz sucht noch einige

Vertretungen

in gangbaren Artikeln zu übernehmen.

Offerten unter Chiffre **L. B. 3456** an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Geflecht zu Einfriedigungen, Baumschützer u. s. w. billig bei 4210.5.1
Kallenberg & Feyerabend,
Eisen- und Drahtwaarenfabrik,
Ludwigsburg, Württ.
Man schreibe um Preisliste.

Commis-Gesuch.

In ein Kleineisenwaaren- u. Stabeisen-Geschäft wird ein tüchtiger junger Mann gesucht pr. sofort oder Anfang November. — Offerten mit Abschriften von Zeugnissen sind einzusenden an das Kontor d. Bl. unter Nr. 4206.3.1

Wirthschafterin gesucht von einem einzeln stehenden ältern Herrn, pens. höheren Staatsbeamten. Adresse zu erfragen im Kontor d. Blattes unter Nr. 4189.2.2

T4215.1 Eine junge, hübsche, sehr gewandte
Kellnerin sucht per 15. Okt. oder früher Eintritt, Stelle durch **K. Tröster, Kreuzstr. 17, Karlsruhe.**

Lehrstelle

in einem hiesigen Bankhause ist für einen mit guten Schulkenntnissen ausgestatteten jungen Mann aus guter Familie offen. Offerten bef. das Kontor d. Bl. unter 4214.1

Kellner u. Köche, Büffet-Damen u. Kellnerinnen finden u. suchen Stellen durch K. Tröster, Kreuzst. 17 in Karlsruhe. 3711.15.5

Stellung erhält Jeder überallhin unentgeltl. Fordere p. Postkarte Stellenauswahl **Curier,** Berlin-Westend 4128.6

1162.38.24

Unübertroffen an Güte, Nährwerth u. Geschmack. Ueberall käuflich.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.